

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

Cartier, Gallus

[S.l.], 1737

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

Zusatz.

1093.

Bist nicht Kräftiger, und Fröhlicher, als
was man in der Bekantnisse des heiligen Augu-
stini von dem und leidlich, das was er
wollte sollen aus demselben alle ihre ausgang sein.

O mein Gott! wie dich wohl wäre ich wisse dem
ganz zu schwachen last meiner sünden in dir soll ge-
stutz worden, was die unergündliche barm-
herzigkeit sich nicht über mich erbarmet hätte!
wilde du aber orthum gottwärtig bist, last du
selbst mich bey der sünd ergriffen, und nicht zu
gelassen, das ich in der erbärmlichen sünd des
doppelten Todes fallen, noch weder mein Tool, die
soyl dich in der ordnung deiner ewigen quaden
wollt angesehnt wäre, zugewand gesen sollte. Du
last das geduldet, und zerbüßten fratz, wollest
sich zu dem füssen deiner altären geworben, da-
mit es deine wort sern, und in seiner gebett du die
wölten erföhrt worden, in quaden angesehen, und
nicht bracht. Jene züßer, duoch wollest ich wold
gold, noch silber, sondern nur allein die gesündheit
meiner Tool der vorlaugte, haben die nicht miss-
fallen: ja du bist mir noch dich wohl mit deiner quade
zu selt kommen, das ich mich zu einer wahren from-
heit und gottbesucht erquemete; du last alle zu

meinem freyl geistat, wie du soldest von der Freig-
heit der goodust fatterst. Dirs ist, o mein Gott!
Das schand der zukünftigen glori, welches du mir
verzeihen wollen, und gleichsam das schaffst, vol-
les mit deiner eignen hand besigelt und be-
stättigt word: Dirs werde ich in meinem freytag
allzeit verhalten, und dir in meinem gebott der
unterschied aufopfern, damit du nicht verzeihst
mir freitub mit züfieren, was du der schaffst;
Der du mir zwar das geringste nicht schuldig bist,
aber dennoch durch die schaffst dich zu meinem
schuldner zumeist gewürdiget hast.

Hid: C. 7.

Die verfür ein fland war mein Tool gewatzt!
Dannoch hast du ihre sünden verzeihet, damit sie
die selbe empfunden, als sie in dir abgeben, und
sich aufrichtig zu dir bekehren sollten. Ja mein
Gott, ich am seligsten ist gewesen, desto besser
freitags warest du in darstellung der mittel,
die du mir allein darinnen angewendet, damit ich
mein fland recht erhaltung wüßte.

Hid: c. 10.

In dieser stand, in welchem du mich gesetzt, derlei
mir ein so unveränderliche andacht und freitub,
das ich die unfähig alle christen der welt mit
versetzen. derlei mir ein solches beständigkeit in
dein güte, das mich weder die freit, weder einige
knechtlichkeit der lobes mehr darvon bringe, derlei

von dem und wird.

189

mir ein solches quod, das ich dir so wohl in dem ge-
niegen, als grofften dienste gummert fort getret
verbleibe. Es soll aber meine zucht und
wankelmuth fleißig zugsund gese, so ich gefalt
in erfassung des innigen wissens, welche allein
fähig ist mich zu dem fleißiglichen loben zu-
erhöhen.

Was ich dir lange zeit zu gemüth führen die Ibid. c. ii.
lange zeit, welche von meiner letzten kindheit, und
von meiner letzten bekehrung her verfloffen, begreiff
auf erwege, wie wenig ich in dem güthen zugs-
nomme, ist nicht zu erdenken, welches mich so
sehr quälte, und betrübte. Ich sage auch zu mir
selbst: Ich wird führe die zeit und stand also
abstrichen, das mir alzeit etwas übrig verbleibe
auf einem weg anzukommen, welches zu dem höchsten
güth leitete. Aber wo kommt die güthe her?
Sie? o wie bald verfliehet sie, und falls ich wird
in meiner alten schwachheit; Hauptent setzen zu-
theilen meine frey den unzahlbaren begierlich-
keiten.

In diesem stand sage ich demnach aber wohl zu
mir selbst: Was beschuldigt mich, das ich die
zeit nicht wohl anwende, und in dem güthen
fürsich? alles andere soll verfliehe, alles übrige
soll zugsund gese, ich werde mir allein dem,
was notwendig ist, obliegen. Dies loben ist mir ein

anmaßlichkeit, die Sünd des Todts ungewiß, und
 was mich solcher ofersäße überraschen solten, in
 was für einem stand wüßte ich von dir Welt
 abziehen? Was wird mich freuer übrig seyn, als
 das ich wegen meines lasterhaften nachlässigkeit
 verdammt gestraft werde?

Doppe aber alle ofersäße widersteh mir
 die falsche und tödliche wollest du dir Welt, und
 sage: wach auf ein wenig, du weißt dich nicht
 durch ein unbekanntes sitz von dem ewigen ab-
 sündung, ~~lass~~ welche dir verlass, züßer gleich
 wider wein, und alsdann soldest züßer solten ein
 gewisser stoff seyn werden. Du soldest züßer nach
 meine aufzulisten dambt traust, und durch silt
 deiner forunden dir Welt storn und vristen
 seyn züßer laugen, alsdann hast du auf auf
 dein bekehrung, und erforsung des gößter güßel
 bedacht seyn. Dirs seyn ein unterfirdliche
 anmützungem o mein gott, durch welche mein
 flunden toel gleichwie ein stolpstonb silt
 von widerwärtigen winden sie und wider ge-
 triben wird. Ich triffen mein bekehrung von
 tag zu tag, und lobe ungewißer merdar nach
 dem alten menschen dafin.

Sie unvorsichtige Sauf! Ich liebe das glücklichste Leben, und indem ich dasselbe such, fliehe ich auch zugleich dasselbe. Die Wohlthaten göttlicher Güte, die Sie wohl wissen mich als ein ^{Wort}; Ich ziehe die Kette und Band mit mir auf, und ich güttes Ihre soll, das untrügliche ist. O mein Gott, ich verdröse die Irdischen Land, welche mich ohne meinen Band will lob mach, und den die Dienstbarkeit, die ich ~~ich~~ noch liebe, befreien will. O große Blindheit!

Job: c. 12.

Der Trüffel sucht mit seinen Stricken, mit seinen aufstehungen, mit seinem flüchtigen nicht anders, als das es mich zum Fall bringe, und mich die Stimmigkeit meines Tod besuche. Es flücht mich auf das Bistum, die Fama, und die Sprache leben gar zu fast, und ohnehin möglich zu sagen, als wolta ich glückliche dem bösen Freund zu meinem eigenen Untergang setzen, und meinem Willen völlig darzu geben. Ich verstaune selbst den meinen Dienstbarkeit, und obson mir gar wohl bekannt ist, das Irdische, welches die gefasste Liebt, in denselben zugleich große Wunden, dannoch fallen ich fortan einen Grund mit dem ewigen Todt.

O was ist das für ein betäubter! ich doch ein Stand, in welchem ich so lang Wohlleben Wende, bis die unerblickliche Besorgtheit in aufstehung wieder flucht

c. 13.

niß durch dein allmächtigen gnad von unserm Irthum
 bekehrt werden wird, und zwar durch deines
 gnad, die du unser gantz erbarmt, und uns
 über die solba müßlich anzuegüßten pflegst, welche
 du beordert hast, daß sie dein sünden.

Lib: 7. c. 8.

Du bist zwar ein ewiger gott, aber dein zorn
 über uns dauert nicht ewig. Verzeihe also von
 uns durch dein güte alle sünden fleiß, ^{dein} welche uns
 toll so sehr verurtheilt, und unsere augen als
 ein abschließendes Lachen dargestellt wird. Strafe
 uns frey mit einem sanften wort, damit
 solches einmahl zu dein güte bewegt werde, und
 die vollkommene anfang. Erleuchte die augen
 unser gedult, welche noch mit dieser finstern
 und überzogen sünd, damit sie den tag zu tag
 unser bräute verlaugen die besten zubereitung.

Lib: 8. c. 1.

Verzeihe das dein lieb mich einmahl, und
 bis auf das wasch unsern gebirg durchstrich,
 auf das ich von dem gewaltigen wort deines
 barmherzigkeit zitternd aufsteige: O
 Herr, was ist dir gleich? Du hast unser band
 zerissen, das wir worden ich dich auf ewig
 preisen und loben: Ich wird müßig die
 sünden, was du gottseu sagst die solba zubereitung,
 und alle, die dich erben, dan sie es fört, werden

von Kru und Lind.

1099.

Sie sagen: Jauch ist das Gross, und Wunderbarlich
in seinem Verstande; Es seye ewiglich geborn drey!

Die übergibst mich allenthalben ò Gott der Liebe,
Aber ich verlange noch mehreres in Dir bedürftigst
Zu werden. Obson die Fortsetzung gültiger und Eurer
Zusammenhänge über mich nicht mehr sorgfältig; obson
die Eitelkeiten nicht nicht mehr bewegen in der
gleichung des schmerzlichen Diner ewigen Verführung,
Dessen Liebe Du mir schon eingestrichelt, darauf
bin ich noch nicht fertig von meinem begierlichwerden,
und abwechselnd gewissen anmüthigen, welche ich
doch für kein Kind halte. Bisweilen plagt
mich die Sorge dich lobend, absonderlich in solchen
Sachen, zu welchen ich mehreres erwartet bin,
dass es rechtens ist nachgesandt mein Glück.
Dass Du selbst diese untröstliche Gemüths-
gangne, und meine aufgelassene Freyheit, seyend
Dir bekannt; Ich trag ein grosses Bedrück das
von Befreyt zu werden, aber ich begreife auf
gar wohl, das, welche auch mir selbst nicht
kann, alle auf Diner gnädigen Liebe
dich dein Werk anzufangen, fort zu führen,
und vollkommen zu machen.

Die Freund in der Bekämpfung der Tochter sind
ist so viel grösser, und wir viel unterschiedlicher die

C. 3.

gefalscht warr, in Wolgeheißer Sünden. Du selbst
 o Herr, der du ein Vater & Baumfrostigkeit
 bist, verzeihst dich selbst über meine Sünden,
 der du bist wie ein Vater, als über einen und unentzigt
 grobsten, die der du nicht bedarfst. Was für
 ein freundlicher Vater du bist, da dieselben die
 gültigen Sünden haben, wie es das Verlorenen Pfand
 auf seinen Pflichten zurück gebracht! Das
 Weib, wie solches die Verlorenen grobsten in
 deinem Pfand kamere wie der Verlorenen; den
 milden Vater, wie es seinen Verlorenen
 Tofe in quader Wid aufgefunden, ihn entzogen
 gangen, ihn unbarnt, und wie in die wo-
 rige Freulichkeit eingesetzt!

Du verzeihst dich in uns, und in deiner Sünde,
 der du oft der Verlorenen allzeit gleich bist: Was
 uns beilagt, was wir als was wie find, so wir
 Verlorenen, verzeihst wir uns selbst, als was
 wir dasselben allzeit beifolgt hätten. Je größer
 die gefalsch, je größer wird auf die Sünde, was
 wenn der gefalsch unbarnt ist. Je näher ein
 Pfand, je mehr verzeihst sich die Sünde, welche
 glücklich davon kommen. Je stärker wenn
 an der aufthun sich brauchen der Sünde,

von Reue und Leid.

1701. 1101

is kostbar, und angemerkt ist die Gesundheit,
welche darauf erfolgt.

Ja so gar die Wohlleben dieß Lebens segend
einmal so tollkühn, daß sie nicht mit einer
Bitterkeit, die über etwas leiden, und bitterlich
gott leiden, hervorragt sagen. Je mehr um des
Jüngers und Dinstes Verstand, in geistlicher Wohl-
heit empfindet über alledem in Eßig und Wein:
also zwar, daß einige zufinden, welche alle
fließes die Dinst in sich waschen lassen, und
damit der Wohlheit in dem Wein dieß so groß
so werden. Daß unblühend gesiehet auch in andern
so wohl durchtun als zügellosem Begier-
lichkeiten: die sein und qual gefat der dem
Wohlheit sein, die Ruhe folgt auf die Arbeit,
und das größte Leid wird abgeworfen mit dem
größten freuden.

Du, o mein Gott, bist die selbstan ein Zeug und
beweißstück der ewigen freuden, da du in die
Tode deiner gesöpften ausgießest, was sie
nach langem sündhaften Leben aus ganzem
freuden sich wieder zu dir werden. Wirst als
in uns durch dein gnad, weck uns, rüste uns,
erjünde uns, erlöste uns, und erhalte uns
die gesunne deiner süßigkeit, daß wir ofen-

Cap. 4.

HOTZ 1202.
1102.

Vou Dieu und Sein.

Witrouen auß sich die liebe, und zu die lauffen;
Dau und so die grössere wird unser ferd sein,
und wie die ferd der abgund unser laster
seind wird, auß wilsou du und ferd ziofst.

Cap. 5.

Ich solta uns an die gedruckte, mich uns mit
die beschaffigere. aber auf leider! ich bin uns
gebunden, zwar nicht mit ferdene banden,
sonder mit unsern eigenn willou, wilsou ganz
sichermässig ist. Der ferd hat auß demselben
ein kotten geschickat, mit wilsou so mich ge-
schickat saltat: unser willou wird kottet,
unser begierlichkeit werden aufrecht,
unser böse gewohnheit gestrichet, und da
ich demselben nicht widerstehe, stüth ich mich
in ein tödliche notwendigkeit in unsern
laster zütfarung: wilsou gleichsam in so die
gleichere bestou, die ein ganz kotten auß-
mause, an wilsou mich die ferdige ferd kott
gemaist. Ich drosser zwar ein willou
in mich die zu ferd, und zu liebe, die,
stüth ich, in wilsou als die ferd gefund
wird; aber die willou, das du ich nicht zu
sich kommen, wird die andere willou, wilsou
du die böse gewohnheit ferd kottet ist, nicht
bezwingere: Dau ich mich in mich zioff

willen, unwillig seiner fleißlichen, und seiner
 geistlichen, welche einander sehr geliebt sind,
 und ohne das eine mein wackendes Boot über
 die wasser quälte und formenthiere. Mein
 fleiß stehet wie der geist, der geist aber
 wider das fleiß, und ich allein bin schuldig an
 dieser sacht. Ich bin, o mein gott, der ich mit
 deiner fult zu dem güte, das ich liebe, an-
 getrieben wird; ich bin ~~ich~~ aber auch, der ich
 aus meinem eignen willen zu dem böse,
 das ich fachte, gericht bin. Obwolten zwar
 ich wegen meinem lasten, in etwas könnte
 entschuldiget werden, weil ich dieselbe
 mehr mit einem wider willen, als mit be-
 dachten und vorsetzlichen leide; dennoch bin
 ich doch nicht, der ich meiner böse gewohnheit
 selbst als gestärket hab, das ich solche
 kaum auch einige zeit mehr unter-
 treiben kan.

Dahero ist mein übel in seiner verpöschung
 meinem willen noch börgernosten, indem
 ich selber dasselbe allzeit mit freyem willen
 begangen, ohnwaest ich anitzo sie abströmen

Darvon fragr. Wie also pfuldig der Diener
 Stets zu großthigkeit, o großster Gott! und
 hat ich kein nutzige nutzfüldigung des ^{Worts};
 Das willou ich ein Slav meines begnadten
 Gne, ^{empfinden} ich billig die größte forset, mich
 in diesem Dienst zu ^{erfüllen} fleischen.

Der last dir ^{er} trüben mich nicht fast, und
 mein Vorhaben mich mit die zu ^{erfüllen} fleischen, o
 Gott der Lieb, ist gleich einem sehr ^{erfüllen} fleischen;
 Direr mag sich wider die ^{erfüllen} fleischen so lang
 und oft es will, wird es doch von demselben
 wider ^{erfüllen} fleischen word, und allzeit auf die ^{erfüllen} fleischen
^{erfüllen} fleischen. Das obson ^{erfüllen} fleischen ist,
^{erfüllen} fleischen im ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen, ^{erfüllen} fleischen,
^{erfüllen} fleischen ob doch ^{erfüllen} fleischen, das, was ^{erfüllen} fleischen
^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen, ^{erfüllen} fleischen und nicht ^{erfüllen} fleischen
^{erfüllen} fleischen, ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen: Das ^{erfüllen} fleischen oft
^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen, das ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen,
 und nicht ^{erfüllen} fleischen ist länger ^{erfüllen} fleischen, wird
 es doch ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen
^{erfüllen} fleischen, ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen
 länger zu ^{erfüllen} fleischen.

Insolalben ^{erfüllen} fleischen ist auch gar nicht, das
 mich nicht ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen ^{erfüllen} fleischen, mich in die

von Reu und Leid.

1205.1106.

aus dem Jener Lieb zu überbringen, als das meine
 gailen begierden überwinden zu werden. Ditt
 weiß ich gar wohl, und bin dessen überzeugt;
 und nicht desto weniger obson ich das erste für
 gültig halte, folge ich doch dem andern; das erste
 voluñstfame gemüß, aber das andere sal=
 tet meine Willen zuweck; und in diesem be=
 trübten stand was soll ich in diesem betrübten
 stand Jener apostol antworten, welcher mir
 sagt: ^{= Erwäge} ~~Reue~~ auf, der du schlafst, steh auf den
 dem Todten, und Christus wird dich erlösen.
 Ich faule, und du dem schlaf völlig singe=
 nommen sagt/sage offenkundlich: intz, intz,
 wie noch ein augenblick, mit die stierst
 die selb zeit vorbey. Nach dem inneren unruh
 und stier ist mich ab dem geatz ö hore, aber
 ich droffiget ein andern geatz in meinem fleisch,
 welcher dem geatz meines gemüßs in allem
 widerstret, und mich zu der lasten dienst=
 barkeit erzwinget.

7 rrauffen

7 zwaren

Zerreiße doch einmahl die stich, welche
 mich mit der welt anneyt und knüpft. Von
 dem ewigen gesächten, unter dessen last
 ich müßte, erlöse mich, und erlöse mich in stob

c.g.

Iou Iou ungs Timmer unvise unimob fortgrab,
 Damit is mein drost and und gemüth sinuast
 auß die wasser wiffrit dologe. Dau is wag
 auß soleb wib arbeits, wir is will, was wird
 is zu lebt für sie losu danlou fragen?
 was ist in Iou velt, Gledit nicht als augen-
 Reif zu agte sich doudrecht, und was groff
 gefafte unib man nicht außstofen, bis
 man unv ein blimob gleich vorieft?
 Da is in Iou gegruft, was is dieu filst wird an-
 rüsten, wird is dieu lieb doudison, o mein Gott!
 und du wirst mich in Iou vollkomung besitz aller
 Iouer güter einlassen.

Wisse also mein froh und o Ghor, Iou du
 das innerste sifst, was in Iou selben gefandlet
 wird: ledige ob Iou alle volkliche anuiffung,
 maft, das is die lilla sordung aller zeitliche
 brüderle loge, und unv auß Iouer dienst als ein
 besorgt sijn; doudfaste, das is alle doudlassen,
 die nachfolge, und als Iou Iouer unimob sijn,
 Iou welfen in Iouem Evangelio gesschribt stift,
 oferwindet oban.

l. 8. c. 7.

Lüfte mich wid zu die o Ghor! Nomen
 die binden sijn wog, mit welfen is die augen unimob
 gemüthle selbst doudbinden, damit is nicht güte weder

Dieu Dieu und Louis.

1207 1107:
Nun soltu. Wohl mich meinem eigenen angeführt
vor, nicht das ich wohl betrachtete möge, wie abfän-
lich, und mit was für antzetteligen Gründen ich das
instaltot sage; Lassen die beneuende lieb in
meine freyde freab, und übergrößen mein gantz
Voll mit den freilichen anmuthungen eines be-
scheidenen freuntheit, das ich mich selbst ab-
sage, das ich die freyde besser die ich mich
eridigt zuefahre, das ich freylich bevolint die
einige zeit, die ich so freylich freyde ange-
wendet, und bevolint. Lassen nicht ab ich
sättiger bejurd gegen die als die freyde gült
mildere zuefahre, der die die selbst in mich
aus lauterer beuolintigkeit so güdlich die
erwehnt fast.

Die ist behaut o gott, das ich die mich die
mich selbst erwehnt, und die größte die
willen zeigt, die die mich die mich die
willen nicht unter beuolint, noch mich mit die die
einige, indem die alle beuolint mich mich
erwehnt und anstosset, das ich die die die
gofat, allein anfangen solle. Aber man fahret
nicht ofobonnen mit Ross und Wagen darben,
das man zu die gelangt; sondern man muß

bedachtam Wölsu, aber auch starkmütig und
wuschlich Wölsu, und nicht einen Zuchtstreu
willen haben, dessen der schwächere Heil sich
zwar gegen Himmel aufschlagt, der Stärbort
aber an der Feder kleben bleibt.

Die Botten und Fittlerreiter der Welt fallen
nicht auf, ziehen mich auf gleichsam an dem kleid
meiner flüchtig zurück, und fragen mich; ob ich sie
denn faustlich verlassene Wöls? und ob ich nicht in
demselben Augenblick ihnen nicht flüchtig abgeben
werde? Daß ich nicht gedanken verweisen mich
das gemeint, und so bald ich mich von ihnen abtrenne,
wissen sie mich gleichsam bei der Faust wider
fragen, daß ich sie laß, und ich das gewohne =
Lied geföh geben soll.

Fabermahl

Und obson mich die Creatur nicht völlig
zurück fallen, so verweisen sie mich doch, und
weisen, daß ich in Zerrissung meiner Banden,
durch Wöls ich mit ihnen vertrieben bin, ganz
langsam und träg werde. O Gott, dein Basu =
Freiheit Wöls doch das Werk meiner Be =
kehrung vilfortig vollziehen!

Wann ich die geistliche Vollkommenheit betrachte,
gedenke ich, dieselbe Stelle sich mir doch mit einem

Von Kra und Leid.

1209. 1100

unvermeidlich = und Mächtigste gesiehet, wirtze mich
afu, und machs mir rimm mich zu iser zu kommen: Ja
so gar sie stehet iser liebste auch auß mich zu
umbfangen: und iser zügelst ein unzählbare unger
unterschiedliche altes, gesselste, und frohomenub,
wolge umb sie fröum stes, wolge mir zu rimm
brüffst und Exempel sje soltan: Du lset mich auf,
Dab, wau iser ofua die, a mir gott, mich selbsts unuoch
salftru kan, mit gott doch altes höunt; Dab, wau iser
uns stift, und getreu an die stobliche, du mich in
quadrant aufstimmung, freyle, und allzeit in dem
Vollstand d' Wohl salftru vordest.

Dud die ist, wab vür zu beziehung d' grüthtes,
und in dem sündes im wafesatte Kra über sime
missathate züswachen für Simlich vachstet, und
aue den büßer, der behauent der Agre Augustini
sraue gezogen haben.

Posunt etiam videri Tertullianus lib: de penitentia.
S. Cyprianus Tr: de lapsis. S. Ambrosius Tr: de peniten-
tia Davidis. S. August: in Ps: 74. et 98. ubi statum homi-
nis contriti in eo consistere ait: ut se ipsum iudicet, puniat,
sibi que succenseat, ad impetrandam a Deo peccatorum suo-
rum veniam. Vere Contritionis rationes etiam propo-
nit Hom. 50. lib: 50. Homiliarum: et licet ea, que in
lib: quest: Veteris et Novi Testamenti quest: 112. leguntur,
non sint S. Augustini, nihilominus eruditione, et venustate

seca non carent. Gleichwie das gewüß in den sünden
sich belestigt hat, also wird es auch durch die Straß
wider abbüßren. Das gleichwie ein kochendes glied
das leib nicht ohne schmerz zu gesundheit wird
gelaugte kan, also könen auch die sünden durch
krankheit ihrer laster nicht abkumen, was das gewüß
nicht ohne innerliche schmerz über seine übertrug
empfindet. Also der selg Augustinus.

*serm. i. de
S. Magdalena.

7 dñg welche
er gleichsam
mit lieblich
schmerzigen
regnet
wird,

Der selg Bernardus *agt: Das stück sündigen Christo
denn hertz sehr augenweckend und lieblich: Ein waser Reu'
und leid der büßenden, ein aufsteigende andacht
der gottseligen und der sündigen und liebe der
vollkommenen. Mit diesem kostbaren gewüß wird
zu erst seine sünd besterent, welche da sünd die
baruchzig- und gottseligkeit, welche beyde alle
zugleich was unbeschaffen müßten, sonst müßte zu
erst die sünd, das was nicht wird aus dem schmerz
gegen seine gott zu gottseligkeit, od' auch sonst
gegen seine gott zu strengen gottseligkeit zu
gottseligkeit. Die sünd, wie schon gemelt, sünd
die baruchzigkeit und das gottsel, das was seine
sünd den andern zu büßren, nicht werden ein zu
schmerzigen sündseligkeit, oder ein schmerzliche der
zwei blug wass. s.

*lib. 2. de sumo
beno c. 12.

Der selg Hippalensis Isidorus *agt: Das die
Reu' und leid ein demüthigung der gewüß, und ein

schwört die freyheit / sagt, welche auch die gedächtnis
 die vergangenheit, und auch die sünd die göttlich
 gewisheit außsprung. Er sagt fürzu, die Reu' sagt
 einmal vollkommene, als wenn sie sich über alles ist
 diese reue, und sich zu Gott alleine pflegt. Als
 dann sagt Er, Er sagt diese eigenshafte die anmü-
 pfung, diese welche das gewisheit die gewisheit mit
 einem freyheit betruß gegüalt wird; beu-
 luf die gedächtnis der über die laster, die freuung
 die zühilfigen straff, die betrußung seiner
 müßigen wanderschaft in diese leben, die begierd
 nach dem finlichen datterland..... für inder, die
 diese die gedächtnis seiner sünden zum süßzen bewegt
 wird, das sie sich glauben, das Er die die quad
 Gottes sagt freuung süß worden, dann so Er die
 inige zu gewisheit führt, was Er über vergangen, wird
 Er sich schamen, und den sich selbst trauet, für
 würdige über darüber zu sein. Als dann hat Petrus
 auf gewisheit, so baldig Christus ~~gott~~ gewisheit,
 ihn anzusehen. Darum sagt die Psalmen, Gott hat
 zu sich gewisheit, und die sünde, unblif die sünde
 ist bewegt worden, und hat gezittert.

* Commota est
 et contremuit
 terra ps. 17. v. 8.

Die flöz Thomas von villa nova sagt: Die Reu' und
 leid sagt ein freywilliger sündt, Ergeß die vergangen
 sünd, mit einem freyheit fürsatz dieselbe zühilfen,
 für dieselbe gewisheit zu sein, und freudlos nicht mehr
 davon zufall. Diese sündt aber, damit Er

* Dominie: in
 Passione.

von Reu und Leid.
 Vollkommen, und nützlich seyn, muß fünf beding-
 nissen in sich enthalten.

Erstlich muß es eine Reue, und etwas von aller
 Seiten, oder wenigstens in dem Haupt puncten,
 unerblicklich wollen Gott durch die Sünd belidiget wird. Von
 uns und uns selbst ist wegen der Straft, so auf die Sünd
 folgt, alsdenn ist unser Reu und Leid nicht voll-
 kommen, nicht etwas dasinn, als wäre die be-
 traftung etwas böses, sondern dasinn, weilou
 die forcht der Straft nicht die sündt verursach
 unser Reu seyn solle. Als Christus der Herr
 den Lazarem von Todten erweckt, regimente
er im grist, damit es uns lehre, das bey der
 gristlichen aufweckung der sündt ein zertig-
 facher grimm sich einfinden müssen, das nicht
 sündt wegen der abscheulichkeit der sündt, der
 andern wegen der priure, mit beliden gott die
 sündt straft.

*Joan: II. V. 33.

Zweitens muß diese sündtzen soll der au-
 last seyn, und unser Reu entgegen gesetzt werden,
 welche wir der sündt gästen einfall forschet,
 als der sündt wafren widerwiltig gegent der sündt.

Drittens muß es schaffbar seyn gegen Gott,
 welche wir über alles setzen, und lieben sollen;
 also etwas, das wir lieben, wolten alles befolgen
 haben, was wir ihm nicht belidiget fällen.

Von Reue und Leid.

1113. 1113.

Vertraue mich so beständig und innerlich vor
sich, nicht etwa alle Stunden und Tag oder viertzig
unterbreche, sondern so oft und die begangenen
Sünden einfallen, damit wir dem letzten Tage
Lust einer fröhlichen und übernatürlichen Freude
erlangen können.

Zuerst muß ich mich über alle Sünden
prüfen, also daß wir dem viertzig
Abendessen, die wir nicht den letzten
Abendessen.

Dieses Opfer sind Zerknirschung, und demütigen
Frohheit mich der Sünden Gott anzuwenden, gleich
wie ein Kind, welches nicht begreift was das
wunderbare Gottes Gebot ist, als die Zerknirschung.
Wies schon wir genug eine zeitliche Lust
fröhlich zu bewahren, was das selbe groß ist;
und zu dem geistlichen Pflichten schon immer
pflichtig, da doch diese uns nicht mehr Freude
erfordern. Also wenn der geistlich der
Lust mich nicht so sehr zu froh zu sein, als der
zeitlich; so laßt mich wenigstens ein solches Reue
wissen, Ingleichen wie David gesungen, und ge-
funden hat, da es sagt: Tribulationem et dolorem
inveni. * Trübsal und Schwerdt hab ich gefunden.
gleichwie dies geschehen, also sollen wir auch sein,
unblich wir sollen unsern Tod, und alle uns

* Ps. 114. v. 3.

1114 ~~1114~~

von Rom und laud.

äußerlichst ihm und lassen unbesorgen, damit
wir dem Herrn ein angemessenes Opfer
in unserm Verstand und Lustzorn darbringen
mögen. Aber in dem solt diese ungang best-
hen? In Betrachtung derjenigen sachen, welche
in uns ein rechte Rom erwecken, und die zu
gott führen sollen; gleichwie die Vögel, welche
sich durch ihre reistigkeit und lustigen flug
bis an die wolken erheben. Deswegen
führe sie in ein ~~gerade~~ gerades, und betracht
alle die böse sache selbst vor dem blut die uns
entleibe güte und liebe gottes, mit welcher sie
sich begnadet ist; die vielfältige große gnade,
die sie sich selbst hat; die unermessliche
gedult, mit welcher welche sie auf sich ge-
wartet, ~~so~~ so wird für die zu gutem
gedanken aufrufen, ihr verdienst für
sünden erlösen, von denselben ein gerades
fassen, welche mit freybergehenden lustzorn
behalten, und folglich mit einer wasserhaften
Rom dieselben ~~aus~~ auf ewig verdammen.

Prolegendo haec pars absoluta
est die 23. Martij 1740.